

## Frühsommerliche Romanwelten

Lyrisches ist im Frühsommer nur einmal, da aber aus ganz besonderem Anlass zu hören, wenn Doris Runge im Vorfeld ihres 70sten Geburtstags ihren neuen, dreißig Jahre dichterisches Schaffen komprimierenden Gedichtband »zwischen tür und engel« vorstellt. Ansonsten haben Romanciers das Wort: Arnon Grünberg, dessen »Jüdischer Messias« herrlich komisch ein Tabu bricht, und Judith Kuckart, deren dichter und bewegender Roman »Wünsche« menschlichen Sehnsüchten nachspürt, Magnus Florin, der in einem kunstvoll gearbeiteten Bilderbogen das Wirken des Naturforschers Carl von Linné nachempfindet, und Patrick Deville, der in »Pest & Cholera« das Leben des Schweizer Mediziners Alexandre Yersin verdichtet. Auch das Herzstück des Maiprogramms bilden traditionell Romanwelten. Zur elften Auflage des »Europäischen Festivals des Debütromans« besuchen AutorInnen aus elf Ländern mit Begleitern aus ihren Verlagen für vier Tage Kiel zu Lesung und fachlichem Austausch. Einer ehemaligen Festivalteilnehmerin schließlich begegnen die Gäste der LeseLounge. Anna Weidenholzer, mit ihrem zweiten Roman »Der Winter tut den Fischen gut« für den Leipziger Buchpreis 2013 nominiert, trifft dort bei Live-Musik Thomas Martini. Umrahmt wird dieses Füllhorn aktueller Romane von der Frühlingsmatinée unseres Freundeskreises mit dem Autor und Cellisten Matthias Kreck sowie allerlei Leckereien und von einem »extraherrlichen Meersommerabend« bei einem Glas Sekt. Allerspätestens dann haben Sie Ihre Lektüre für die Sommerferien gefunden.

Ihr Literaturhaus-Team

### Gedichte aus drei Jahrzehnten



Doris Runge

#### Doris Runge »zwischen tür und engel«

Die in Cismar lebende Landeskunstpreisträgerin und erste Kieler Liliencron-Dozentin liest aus ihrem neuen Gedichtband, für den Heinrich Detering anlässlich ihres 70. Geburtstages im Juli dieses Jahres ihre schönsten Gedichte aus drei Jahrzehnten ausgewählt hat. Das genaue Hinschauen, das Beobachten scheinbar beiläufiger Vorgänge zeichnet die Gedichte von **Doris Runge** aus, genauso die Reduktion auf das absolut Notwendige. Doch wer in den Alltagsvignetten zunächst das Alltägliche liest, sollte ein zweites Mal hinschauen: Von jedem Wort aus verzweigen sich die Wege, Doppeldeutigkeiten und mythische Wesen eröffnen Welten, die ins Vor- und Nachleben führen. »zwischen tür und engel« schaut zurück auf das schon vorliegende dichterische Werk und ergänzt die Auswahl durch neue, bisher unveröffentlichte Gedichte. Ein Nachwort von Heinrich Detering, dem Präsidenten der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, rundet das Bild: Ein Muss für Kenner des Rungeschen Werks wie für Neuentdecker einer der wichtigsten Lyrikerinnen der deutschen Gegenwartsliteratur. (11. 06.)

**Magnus Florin**, Jahrgang 1955, ist seit den 80er Jahren einer der wichtigsten schwedischen Theaterdramaturgen, jetzt Chefdramaturg am Königlichen Dramatischen Theater Stockholm und auch als Librettist und mit einer eigenen Oper erfolgreich. Seit den 90er Jahren publiziert er auch Erzählungen und Romane und wurde mehrfach für den Augustpreis vorgeschlagen, dies bereits 1995 für den ersten seiner bislang fünf Romane: »Der Garten«. Darin erzählt Florin die fiktive Geschichte des Linnæus, der sich in seinem be-

### Von Wünschen, einem Garten, einem Messias und einem Mediziner



Magnus Florin



Arnon Grünberg



Judith Kuckart



Patrick Deville

rühmten Garten mit dem Gärtner auseinandersetzt, mit Pflanzen und ihrer Bestimmung, mit Zauberei, einem Uhrmacher, Lehrlingen und einem Verbrechen in der Nachbarschaft. Teile des Werkes des großen Naturforschers Carl von Linné (1707–1778) scheinen immer wieder durch den Text, jedoch entsteht nicht Geschichte, sondern ein Geflecht lustvoller Phantasien, die auf kunstvolle Weise den Forscher neu erfinden. »Der Garten« ist nun als erstes Werk Florins in deutscher Übersetzung von Benedikt Grabinski erschienen und wird vom Autor, moderiert vom Kieler Skandinavisten Klaus Bödl, im Literaturhaus vorgestellt. (15. 05.)  
 → **Arnon Grünberg** ist einmal wieder in Kiel zu Gast mit seinem neuen Roman »Der jüdische Messias«, einem »herrlich komischen Tabubruch«, der ironisch und temporeich Verdrängungen und Selbstbetrug entlarvt. Xavier Radek, ein junger Mann aus Basel, nicht jüdisch, beginnt sich für »das Leiden der Juden« zu interessieren. Er lernt Awrommele, den Sohn des Rabbiners, kennen und lieben. Der bringt ihm Jiddisch bei, indem sie gemeinsam »Mein Kampf« von Adolf Hitler übersetzen. Im Gelobten Land entdeckt Xavier sein Talent als Politiker und Führerpersönlichkeit und findet seine Mission als Tröster und Rächer der Juden ... Seit seinem Debüt »Blauer Montag« (1994) ist der 1971 geborene Arnon Grünberg, einer der wichtigsten und international erfolgreichsten niederländischen Schriftsteller geworden, dessen Lesungen unvergessliche Erlebnisse sind. (29. 05.)

Sylvester in einer westdeutschen Kleinstadt. Vera eignet sich an ihrem 46. Geburtstag eine fremde Identität an und haut ab. London ist Inbegriff ihrer Wünsche, Versprechen eines neuen Lebens. Ihr Verschwinden ist eine Herausforderung für Mann, Sohn und enge Freunde – auch sie sämtlich in Umbruchsituationen: Der Ehemann, der schon auf der Schwelle zum Alter steht, der Sohn, der gerade das Elternhaus verlässt, ein früherer Geliebter, der den Ausweg aus einer beruflichen Krise sucht, und die Jugendfreunde, die Geschwister Friedrich und Meret Wünsche, die nach Jahren in der Fremde ihren Traum leben, das unzeitgemäße und unrentable elterliche Warenhaus als »Haus Wünsche« neu zu beleben. **Judith Kuckart** erzählt in ihrem neuen, siebten Roman »Wünsche« von den Sehnsüchten ihrer Helden und ihrer Herkunft, und sie erzählt vor allem von jenen Aufbruchträumen in der Mitte des Lebens, denen die eigene Geschichte enge Grenzen setzt. Judith Kuckart, Jahrgang 1959, von Haus aus Tänzerin, Choreografin und Regisseurin und seit den 90er Jahren mit ihren Erzählungen und Romanen erfolgreich, nimmt mit »Wünsche« ein Grundthema auf, das auch frühere Romane wie »Lenas Liebe« (2002) und »Der Bibliothekar« (1998) bestimmte. (05. 06.)

Für die traditionelle **Kieler Woche Lesung** haben die Deutsch-Französische Gesellschaft, das Centre Culturel und das Romanische Seminar den französischen Romancier und Reiseschriftsteller Patrick Deville eingeladen, der bereits 2007 mit seinem Roman »Pura Vida« im Literaturhaus zu Gast war. Seit kurzem liegt mit »Aqatoria« ein weiteres Werk von ihm auf Deutsch vor. In Kiel wird Deville aus seinem demnächst in Übersetzung erscheinenden, mit dem Prix Femina 2012 ausgezeichneten Buch »Pest & Cholera« lesen, in dem er das Leben des Schweizer Mediziners und Wissenschaftlers Alexandre Yersin romanhaft verdichtet, der 1894 in Hongkong den Pesterreger entdeckte. Der Roman wird im Original und in Auszügen aus der deutschen Übersetzung vorgestellt. (24. 06.)

### Das 11. Europäische Festival des Debütromans



Arezu Weitholz



Sander Kollaard



Kjersti Anfinnsen



Aki Ollikainen

Elf europäische AutorInnen reisen mit Begleitern aus ihren Verlagen und ihren noch nicht übersetzten Romanerstlingen im Gepäck zum Europäischen Festival des Debütromans nach Kiel. Vier Tage lang dreht sich im Literaturhaus alles um den ersten Roman, um den Transfer von Sprachen und Geschichten und um den europäischen Literaturbetrieb. Beim eröffnenden Lesefest (23. 05.) ist das Publikum eingeladen, die junge europäische Prosa in der ganzen Klangvielfalt ihrer Originalsprachen kennenzulernen. Deutsche Probeübersetzungen, gelesen von Eva Krautwig und Nils Aulike, erleichtern den Zugang zu den Texten, denen sich Interessierte auch bei einem Spaziergang entlang des Literaturparcours im Alten Botanischen Garten nähern können.  
 → Während der anschließenden dreitägigen **Fachtagung** beleuchten die FestivalteilnehmerInnen einzelne Aspekte des literarischen Schaffens in Vorträgen und Workshops. Im Rahmen der Tagung findet auch eine öffentliche Gesprächsrunde zum Thema »Der Autor als Produzent und Produkt« (24. 05.) statt. Charlotte Jørgensen (C&K Forlag, Kopenhagen) und Claudius Nießen (Deutsches Literaturinstitut Leipzig) gehen der Frage nach, inwieweit Kunst und Kommerz im heutigen Selbst- und Fremdverständnis von Autoren zusammengedacht werden.  
 → Zum Festival liegt bei den Veranstaltern Centre Culturel Français de Kiel und Literaturhaus S-H ein eigener Programmfolder aus. Zudem erscheint eine Broschüre mit Probeübersetzungen der

Romane ins Deutsche, Englische und Französische sowie Angaben zu den beteiligten AutorInnen und Verlagen aus Dänemark (Stine Pilgaard), Deutschland (Arezu Weitholz), Finnland (Aki Ollikainen), Frankreich (Marlene Tissot), Italien (Stefano Jorio), den Niederlanden (Sander Kollaard), Norwegen (Kjersti Anfinnsen), Österreich (Florian Illichmann-Rajchl), Polen (Zoska Papuzanka), der Schweiz (Jolanda Piniel) und Ungarn (Ágnes Szil).



Paolo Cognetti

### leggi10

Nicht nur das Europäische Festival des Debütromans schafft neuen literarischen Stimmen aus anderen Ländern in Kiel Gehör. Auch das Projekt »leggi10« des italienischen Lektorats im Romanischen Seminar der CAU schafft Begegnungen mit der jungen, noch nicht übersetzten italienischen Literatur. Im dritten Jahr des Projekts ist **Paolo Cognetti**, Jahrgang 1978, zu Gast, der nach zwei Erzählungsbänden 2012 seinen Debütroman. »Sofia si veste sempre di nero« veröffentlichte. Der Roman besteht aus mehreren selbständigen Erzählungen und begleitet deren gemeinsame Protagonistin Sofia Muratore auf verschiedenen Stationen ihrer ersten dreißig Lebensjahre, die zugleich Orte und Momente von dreißig Jahren italienischer Geschichte lebendig werden lassen. Ausschnitte des Romans sind bei der Lesung, die von Francesca Bravi moderiert wird, erstmals auf Deutsch zu hören und auch in einer Broschüre abgedruckt. Sie veranschaulichen die präzise und intensive Sprache Paolo Cognettis, die mit großer emotionaler Kraft Sofia und den anderen Figuren Wirklichkeit und Lebendigkeit verleiht. (13. 06.)

### Leselounge



Anna Weidenholzer



Thomas Martini

#### Zwei Autoren, eine Liveband und Aufgelegtes bis in die Nacht – Leselounge

Alles verzehrt die Macht der Zeit. So läuft das Leben oftmals an seinen Möglichkeiten und Träumen vorbei.  
 → **Thomas Martinis** Roman »Der Clown ohne Ort« ist ein dunkles und zugleich burlesk komisches Porträt eines Träumers: Man sollte meinen, für Naïn laufe alles nach Plan: Politikstudium, Assistenz beim Bundestag, das Angebot, im Europaparlament zu arbeiten. Doch dann gerät seine Welt ins Wanken: Plötzlich sieht er sich außerstande, seine Berliner Wohnung ohne die grüne Strickmütze seiner Großmutter zu verlassen. Eines Morgens steht ein überdimensionales Schaf vor seinem Bett. Im Taumel zwischen Tagträumen und Nachleben verliert die Realität zunehmend an Kontur. Thomas Martini, 1980 geboren, verbrachte seine ersten Lebensjahre als Angehöriger der deutschsprachigen Minderheit in Transilvanien, bevor er mit zehn Jahren nach Deutschland zog.  
 → **Anna Weidenholzer** entwirft in ihrem Roman »Der Winter tut den Fischen gut« mit einem hellwachen Blick für das Absurde im Alltäglichen ein Bild von einer Frau am Rande der Gesellschaft: Maria hat Zeit. Sie ist Ende vierzig, alleinstehend und arbeitslos. Sie sitzt tagsüber oft auf einer Bank am Platz vor der Kirche und beobachtet die Leute, die Ziele haben und wenig Zeit. Die ehemalige Textilverkäuferin, mit 47 Jahren plötzlich gekündigt, hat eine mittelprächtige Ehe hinter sich und trauert um einen unerfüllten Traum, das Musizieren. Mit ihrem zweiten Roman war die Autorin in diesem Jahr für den Leipziger Buchpreis nominiert. (12. 06.)

### Junges Literaturhaus

Wer selbst Texte schreiben möchte, hat dazu in der Schreib- und Textwerkstatt »**Texte unter der Lupe**« mit dem Kieler Autor Stephan Turowski Gelegenheit. Einmal monatlich lädt er Jugendliche ab 14 Jahren ins Literaturhaus ein, eigene und fremde Texte zu diskutieren und Anregungen für das eigene Schreiben und den kritischen Umgang damit zu finden. (07. 05. UND 04. 06.)  
 → Dienstags sind nach Vereinbarung Kindergarten- und KITA-Gruppen im Literaturhaus zu **Vorlesevormittagen** zu Gast. Die »**Geschichten für neugierige Lauscher**« werden dank der Vorlesepatinnen des Literaturhauses greifbar, spannend und zu etwas ganz Besonderem.



Matthias Kreck

### freundeskreis literaturhaus } sh

Der Freundeskreis des Literaturhauses ermöglicht aus seinen Mitteln nicht nur den deutschen Beitrag zum Europäischen Festival des Debütromans, die Leselounge und die Angebote des Jungen Literaturhauses. Er lädt alljährlich auch zu einem »**Frühstück im Frühling**« ein, das vieles für das leibliche Wohl der Besucher bereithält und in diesem Jahr **Matthias Kreck** als »special guest« präsentiert. Von Haus aus Mathematikprofessor an der Universität Bonn wird er aus seinem Buch »Mein Nomade und ich« lesen und sich selbst musikalisch auf dem Cello mit thematisch passenden Schlagern begleiten. (05. 05.)

